

GRUSSWORT

Liebe Thusnerinnen und Thusner
Erinnern Sie sich noch daran, wie erquickend es sein kann, mit Gummistiefeln durch Pfützen zu jagen? Sind Sie in jungen Jahren gerne auf Bäume geklettert? Oder spielten Sie lieber Versteckis? Erinnerungen an die Kindheit sind vielfältig. Heute bestätigt die Wissenschaft: Wer ein liebevolles Umfeld und eine altersgerechte Betreuung hat, erhält ein gutes Fundament für seine Zukunft. Von Natur aus ist es Aufgabe der Eltern und Familie, für dieses Fundament zu sorgen. Zunehmend fällt es Erziehungsberechtigten aber schwer, allen Anforderungen gerecht zu werden – insbesondere vor dem Hintergrund des Wertewandels unserer Gesellschaft und im Rahmen der Vielfalt möglicher Lebensmodelle. Bislang galt die Erziehung von Kindern bis zum Schuleintritt als Privatsache. Doch die Politik ist immer mehr gefordert, der altersgerechten Entwicklung von Kleinkindern unter die Arme zu greifen und eine Politik der frühen Kindheit zu entwickeln. Eine Projektgruppe unserer Gemeinde hat vor diesem Hintergrund ein umfassendes und wertvolles Konzept erarbeitet, welches wir Ihnen nebenstehend vorstellen und ab Herbst umsetzen. In meinen Augen ist die integrative Frühförderung für unsere Gesellschaft ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam gehen. Denn die Kinder von heute sind unser Thusis von morgen. Darauf freue ich mich.

Gemeinderat Thomas Rüegg,
Departement Gesundheit und Soziales



Angebote des Programms «Frühe Kindheit» Thusis



Die Abbildung verdeutlicht die Wirksamkeit von Fördermassnahmen in Bezug auf das Alter des Menschen. Die neuen Angebote der Gemeinde Thusis sind für die Bedürfnisse von Kleinkindern vor Schuleintritt konzipiert.

PROGRAMMSTART «FRÜHE KINDHEIT»

Thusis leistet bildungspolitische Pionierarbeit

Zum neuen Schuljahr nimmt die Gemeinde Thusis mit dem Start des Programms «Frühe Kindheit» das Heft in die Hand. Nach zwei Jahren der Vorbereitung und Konzeptreife lanciert sie dabei gleich zwei Angebote: «ping:pong» als Angebot für Eltern von Kleinkindern ab drei Jahren sowie «Deutsch für die Schule» als Angebot für Vorschulkinder. Beide Programme setzen da an, wo richtungsweisende Grundlagen

für den Menschen gelegt werden: In der frühen Kindheit, das heisst vor Eintritt in den Kindergarten.

Um die Ziele des Programms zu verstehen, ist ein Blick hinter die Kulissen des Schulalltags notwendig: Lehrpersonen in Thusis stellten fest, dass den Kindern beim Eintritt in den Kindergarten zunehmend grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten fehlen. «Dass sich Kinder ausreichend gut ausdrü-



*Kinderjahre sind eine richtungsweisende Lebensphase: Wer ein altersgerechtes Umfeld geniesst, wird für die Zukunft gestärkt.
Bild iStock/FatCamera*

cken, aufmerksam zuhören oder eine einfache Anweisung befolgen können, ist heute nicht mehr selbstverständlich», berichtet Projektleiter und Schulrat Hansueli Berger. Auch, sich in einer Gruppe zurechtzufinden und einfache Dinge selbstständig auszuführen, überfordere die Kompetenzen einzelner Kinder. «Ein solcher Entwicklungsrückstand ist später kaum mehr aufzuholen», bringt Hansueli Berger die Problematik auf den Punkt. Damit sinke die Chance auf eine erfolgreiche Schullaufbahn, was sich schliesslich auf die Berufswahl und die gesamte zukünftige Lebensqualität auswirken könne.

Die Gemeinde hat den Handlungsbedarf in Thuis erkannt. Mithilfe eines starken Netzwerkes aus Fachkräften konnten wir umgehend und mit Weitsicht reagieren: Als erste Gemeinde der Region und des Kantons Graubünden lancieren wir eine aktive, politisch getragene Unterstützung für Familien mit Kleinkindern. Wir setzen uns dafür ein, dass diese gefördert werden und gute Bildungschancen erhalten.

Auch ein Blick über den regionalen Teller- rand lohnt, um den Wert des Programms zu verdeutlichen: Im internationalen Vergleich hinkt die politische Aufmerksamkeit für das Thema «Frühe Kindheit» in der Schweiz noch hinterher – der Handlungsbedarf wurde zwar erkannt, doch das Thema steckt sozusagen in den Kinderschuhen. «Es geht hierbei nicht nur um soziale Fragen, sondern vor allem um die generelle Entwicklung unserer Gesellschaft. Ich halte es deshalb für wichtig, dieses Thema als eine übergreifende politische Aufgabe wahrzunehmen», betont Gemeinderat Thomas Rüegg. In der Praxis seien die Grenzen zwischen Sozial-, Bildungs- und Gesundheitspolitik sehr fließend, das Thema erfordere deshalb eine lösungsorientierte Vernetzung. Während auf nationaler Ebene klare Bekenntnisse und Verantwortlichkeiten erst noch reifen, arbeiten in Thuis die entsprechenden Departemente bereits

Hand in Hand. Die Gemeinde konnte deshalb tragfähige ebenso wie nachhaltig wirksame Lösungen entwickeln.

Die Definition frühkindlicher Förderung ist dabei klar gesetzt. Gemeint sind weder Chinesisch-Kurse noch Leistungssport. Nein, es geht um Grundlagen der Sprachkompetenz, um eine gesunde Motorik, um individuelle Gesundheit und um Grundwerte des sozialen Verhaltens: Ein Kind soll sich beispielsweise mit Mitmenschen unterhalten und mit Freunden auf Augenhöhe kommunizieren können. Es sollte sich mit vier Jahren die Hände waschen und sich die Schuhe selbst anziehen können. Und was wäre eine Kindheit ohne Purzelbäume und Kletterbäume? Vielleicht nicht nur eine träge, sondern gesundheitlich und langfristig gesehen sogar eine riskante Sache.

Frühkindliche Bildung möchte, dass Kinder ihrem angeborenen Drang nachgehen dürfen, die Welt zu erkunden. Nie mehr sonst sind wir Menschen so neugierig auf das Leben und so offen dafür, es kennenzulernen. Kleinkinder sind geborene Forscher, die von Natur aus Fragen stellen und Antworten einfordern. Die frühe Kindheit ist die ideale Lebensphase, um Neues kennenzulernen und dies auch selbst gleich auszu- probieren.

Mit dem Programm «Frühe Kindheit» lanciert die Gemeinde deshalb nicht nur eine zentrale und umsetzungsstarke Plattform mit hohem Qualitätsanspruch. Wir sorgen auch dafür, dass armutsbetroffene, benachteiligte oder wenig integrierte Kinder eine faire Chance in unserem Bildungssystem erhalten. Weitergedacht ist dies auch für den Rest der jeweiligen Jahrgänge ein grosser Vorteil, da die Lehr- und Lernqualität des Unterrichts insgesamt angehoben werden kann.

Investitionen in das frühe Kindesalter sind ein Gewinn für alle: Untersuchungen zeigen, dass Massnahmen in dieser Lebensphase um ein Vielfaches besser greifen und effektiver wirken. Investitionen zu einem

späteren Zeitpunkt ergeben oft ein Flickwerk aus Einzelmassnahmen, die schwierig zu koordinieren und am Ende deutlich kostenintensiver sind. Je früher also eine Förderung stattfindet, desto ganzheitlicher, grundlegender und nachhaltiger kann sie sein.

ANGEBOTSÜBERSICHT

«Deutsch für die Schule»

Das Angebot fokussiert die Sprachkompetenz beim Eintritt in den Kindergarten. Alle Familien erhalten im Vorjahr einen Fragebogen zugesendet, der die Ausdrucks- und Verständnissfähigkeiten der Kinder evaluiert. Die Projektgruppe schlägt im Bedarfsfall individuelle Massnahmen zur Förderung vor und setzt diese um. Die Eltern werden in das Programm integriert und lernen, wie sie ihr Kind bestmöglich unterstützen können.

«ping:pong»

Ab drei Jahren nach der Geburt können sich Eltern an die Projektgruppe wenden, um Unterstützung für den Übergang in den Kindergarten zu erhalten. Den Familien stehen feste Bezugspersonen mit Rat und Tat zur Seite. Eltern erfahren zudem, wie sie ihr Kind altersgerecht unterstützen und spielerisch fördern können.

«schritt:weise»

Dieses Angebot befindet sich im Aufbau. Das Spiel- und Lernprogramm begleitet Familien ab der Geburt und über einen längeren Zeitraum hinweg.

Haben Sie Fragen oder interessieren Sie sich für die Teilnahme an einem Angebot?

Programmleiterin Alice Lang ist gerne für Sie da: 079 616 48 28, schulsozialarbeit@schule-thuis.org